

Schülerbegegnungen im Rahmen der Partnerschaft zwischen der finnischen Gemeinde Liperi und der Gemeinde Büchen

In seiner Rede zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden am 20. Oktober 1995 sprach der damalige Bürgervorsteher Hans-Joachim Winter von dem zentralen Ziel einer solchen internationalen Verbindung: „Über viele kleine Schritte Verständnis, Toleranz, Respekt und Achtung gegenüber jedem Bürger jeder Nation anzustreben.... Wir wollen mit unserer Partnerschaft erreichen, dass unsere Bürger sich kennenlernen und gegenseitig achten.... Lassen Sie uns die Partnerschaft mit Leben erfüllen“.

Diese hohe Zielrichtung wurde in den letzten 25 Jahren in umfangreicher, vielfältiger Weise umgesetzt. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei, dass die so entstandenen Freundschaften sich nicht nur auf die führenden Köpfe eines jeden Ortes beschränken sondern gerade auch junge Menschen in diesen wichtigen Prozess miteinbeziehen. Gerade Jugendliche und auch Kinder sind die zukünftigen Träger einer solchen nachhaltigen Verbindung. Dieses ist in der freundschaftlichen Verbindung zwischen Liperi und Büchen gut und facettenreich gelungen.

Neben den neu entstandenen zahlreichen privaten Verbindungen gab es finnische Auszubildende und Praktikanten, die in Büchen arbeiteten und umgekehrt. Es gibt Kontakte zwischen ansässigen Vereinen und Verbänden und auch in der offenen Jugendarbeit gab es 2008 einen Besuch des Büchener Jugendzentrums in Liperi. Von besonderer Bedeutung sind jedoch die Schüleraustauschbegegnungen zwischen der weiterführenden Büchener Schule und derer in Liperi.

Der erste Schüleraustausch erfolgte im Mai 1998 mit Schülern der neunten Klassenstufe. Aufgrund der positiven Erfahrungen fand eine weitere Begegnung 2001 statt. Im Jahr 2005 gab es im Rahmen des europäischen Comenius-Projektes einen Austausch an dem neben den Partnergemeinden auch Schüler aus anderen europäischen Ländern teilnahmen. Auch nach der Umstrukturierung der Büchener Realschule mit Haupt- und Förderschulteil in eine Gemeinschaftsschule kam es zu weiteren Begegnungen von Neuntklässlern in den Jahren 2012 und 2015. Für das Jubiläumsjahr 2020, in denen die enge Verbindung von Büchen und Liperi 25 Jahre alt wurde, war als ein zentraler Bestandteil ein weiterer Schüleraustausch geplant. Die begehrten Austauschplätze waren schnell vergeben und es haben bereits einige Planungstreffen stattgefunden, in denen die deutsch-finnischen Austauschpartner sich gefunden haben. Leider musste der geplante Austausch Pandemie-bedingt

ausfallen, aber einige entstandene „Mail-Freundschaften“ wurden aufrechterhalten. Diese knappe Auflistung der Schülerbegegnungen zeigt deutlich, dass das von Jochen Winter verkündete Ziel keine leere Forderung geblieben ist, sondern umfangreich umgesetzt wurde und wird.

Die Erfahrungen und Eindrücke der Schüler auf beiden Seiten waren vielfältig. Neben dem wunderschönen weitläufigen Naturraum der ostkarelischen Landschaft waren unsere Schüler besonders von dem herzlichen finnischen Schulleben beeindruckt, in denen in Hausschuhen in technisch gut ausgestatteten Räumen gelernt wurde. Alle Schüler essen in einer großen Schulmensa gemeinsam und das Schüler-Lehrer-Verhältnis wurde durchgängig als sehr angenehm empfunden. Es gab jeden Morgen eine über Lautsprecher verkündete Ansprache an alle Schüler, in der die wichtigsten Dinge benannt wurden. Die Pausen fanden für alle bei jedem Wetter draußen statt und es wurden ungewöhnliche Sportarten praktiziert, wie finnisches Baseball oder Frisbee-Golf. Die Schüler waren beeindruckt über das hohe sprachliche Vermögen (Englisch) ihrer finnischen Freunde, sodass es ihnen leicht fiel, gegenseitig in englischer Sprache zu kommunizieren. Der gemeinsame Unterricht war für die deutschen Besucher so ausgerichtet, dass sie problemlos teilnehmen konnten.

Neben diesen sehr gut organisierten innerschulischen Kontakten erlangten die Teilnehmer durch die Unterbringung bei den Eltern ihrer Austauschpartner einen besonderen Einblick in das „normale finnische Leben“, welches nur bei einem Austausch erreicht werden kann.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass trotz der großen Entfernung der beiden Gemeinden und der massiven sprachlichen Unterschiede eine enge schulische Verbindung erwachsen ist, die überaus fruchtbar ist und mit Sicherheit auch in Zukunft weiter bestehen bleiben wird. An dieser Stelle muss ein besonderer Dank an alle Teilnehmer, die Gastfamilien, die Lehrkräfte, Organisatoren und auch an die Gemeinden benannt werden, die bereit sind, in eine solche Verbindung durch persönliches Engagement aber auch durch eine finanzielle Unterstützung zu investieren.